Gefördert von:

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

LOTTO STIFTUNG BERLIN

KOMÖDIE
AM KURFÜRSTENDAMM
IM ERNST-REUTER-SAAL

Presse-Information
18. September 2026

EINE MORDS-FREUNDIN

von Steven Moffat, Deutsch von Danijel Elburg
Regie: Anatol Preissler, Bühne: Bettina Neuhaus, Kostüm: Katharina Gault
mit Marion Kracht, Jessica Ginkel, Stefan Kiefer, Stefanie Darnesa, Mathias Renneisen, Gerhard Mohr, Daniel Krauss

Premiere am 22. November 2026
Vorstellungen bis 19. Dezember 2026
Komödie am Kurfürstendamm im Ernst-Reuter-Saal

In „Eine Mords-Freundin" trifft britische Höflichkeit auf amerikanische Chuzpe. Autor Steven Moffat fasst seine schräge Komödie (engl. „The Unfriend") so zusammen: „Ein Stück über zwei sehr freundliche Engländer, die es nicht schaffen, eine Amerikanerin loszuwerden." Moffat hat sich mit seiner mordslustigen Komödie erstmals ans Theater gewagt. Bekannt wurde er u. a. mit Drehbüchern für die BBC-Serie „Doctor Who". Gemeinsam mit einem Freund entwickelte er das Konzept zu der international erfolgreichen Miniserie „Sherlock" und schrieb dafür auch einige Episoden. Für eine davon wurde er mit einem Emmy ausgezeichnet. Seine Debüt-Komödie ist voller überraschender Wendungen, britischem Humor und einer Frage, die aktueller nicht sein könnte: Sollte man alles glauben, was im Internet steht? „Eine Mords-Freundin" – herrlich böse, wunderbar turbulent und garantiert nicht ungefährlich.

Darum geht´s

Debbie und Peter wollten eigentlich nur eins: raus aus dem Londoner Familienchaos, rein in die Sonne und endlich mal Ruhe von den pubertierenden Kindern. Stattdessen treffen sie Elsa – eine exzentrische amerikanische Witwe – und tauschen Adressen aus. Höflichkeitshalber. Wiedersehen wird man sich schließlich eh nicht. Oder?

Komödie am Kurfürstendamm
Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Brigitta Valentin
Postanschrift: Oberlandstraße 26-35 | 12099 Berlin
Tel. +49 157 340 689 43 | E-Mail: valentin@komoedie-berlin.de

Schön wär's ... Wenig später steht Elsa – Überraschung! – vor der Tür, nistet sich im Gästezimmer der Familie ein und verwandelt zum Erstaunen aller im Handumdrehen die rebellierenden Teenies in brave Bilderbuchkinder. Der Haken? Elsa Jean Krakowski ist eine Serienmörderin. Sagt zumindest Google. Klare Beweise? Fehlanzeige. Aber wann hat das je jemanden beruhigt?

Eine wahre Geschichte

Wie der Regisseur der britischen Uraufführung, Mark Gatiss, in einem Interview beim Chichester Festival Theater verriet, beruht die Story von „Eine Mords-Freundin" auf einer wahren Geschichte, die Moffat von einem Freund zugetragen wurde. Die Geschichte ließ ihn nicht los, er kontaktierte das betroffene Paar und bat es darum, ihr Erlebnis verwenden zu dürfen. Die beiden willigten schnell ein, stellten jedoch zwei Bedingungen: Das Paar im Stück sollte ihre Namen tragen, womit Debbie und Peter gesetzt waren. Außerdem wünschten sich die beiden zwei Karten für die Uraufführung. Ist das britisches Understatement? Wie Moffat bringt auch Gatiss den Plot des Theaterstücks wunderbar auf den Punkt. Für ihn sind Debbie und Peter „einfach zu britisch, Nein zu sagen". Ihre guten Manieren sind das perfekte Rezept für ein Desaster.

Das Ensemble

Mörderische Menschenfreundin?

Marion Kracht ist Elsa Jean Krakowski, eine extrovertierte, exzentrische Amerikanerin, die verdächtig ist, acht Personen aus ihrem Umfeld umgebracht zu haben: ihren Vater, ihre Schwester, den ersten Ehemann, den zweiten und wahrscheinlich bis zu fünf weitere Menschen. Aber stimmt das wirklich? Ist sie eine mörderische Menschenfreundin? Oder sind das Fake-News? Krachts Elsa ist sympathisch-manipulativ, schlagfertig, charmant, selbstironisch und hat es faustdick hinter den Ohren.

Die Gastgeber

Debbie (**Jessica Ginkel**) und Peter (**Stefan Kiefer**) sind zwanzig Jahre verheiratet. Er findet: „Zwanzig Jahre verheiratet – das ist wie Telepathie, nur feindseliger." Debbie irritiert Elsas Anwesenheit. Führt sie ihr doch vor Augen, dass sie ziemlich „verkrampft" ist. Verwundert registriert sie, dass Elsa ihr „Zuhause zu einem besseren Ort" gemacht hat, obwohl sie möglicherweise eine Mörderin ist.

Die Kinder

Alex und Rosie, dargestellt von **Mathias Renneisen** und **Stefanie Darnesa**, werden schnell warm mit der amerikanischen Besucherin, die im Umgang mit den beiden immer den richtigen Ton trifft. Erstaunlich schnell werden so aus zwei anstrengenden Teenagern optimistische, lebensbejahende Kids.

Der nervige Nachbar

Gerhard Mohr spielt einen namenlosen nervigen Nachbarn. Er kommt nie zur rechten Zeit, immer mit demselben Anliegen: die Gartenmauer – und das schon seit Monaten. Er beobachtet akribisch, was Debbie, Peter und die Kinder den ganzen Tag machen, wundert sich darüber, dass Peter ständig mit seinem Handy beschäftigt ist, und kommentiert den Weinkonsum seiner Nachbarn.

Der Polizist
Daniel Krauss ist PC Junkin, ein behäbiger, ziemlich diskreter Polizist, der zu Debbie und Peter kommt, um ein „Routinegespräch" mit Elsa zu führen.

Der Regisseur
Mehr als 100 Produktionen und über 30 Theater im deutschsprachigen Raum – der Österreicher Anatol Preissler ist im Staatstheater ebenso zu Hause wie im Kellertheater oder auf der großen Freilichtbühne. Sein Regiestil ist geprägt von einem intuitiven Gespür für Pointen, gepaart mit sensibler Personenführung. Aus seinen Anfangszeiten als Regisseur nimmt er das Augenzwinkern des Boulevards ebenso mit wie das Handwerk des exakten Timings und inszeniert stilsicher sämtliche Genres von Krimis über Klassiker bis hin zu Musicals, Opern und seinem Lieblingsfach, der Operette.

Von 2010 bis 2014 war er Mitbegründer und Künstlerischer Leiter der Festspiele Wangen. Preisslers Gespür für Auftritte und Bilder stehen für Rekordauslastungen an Häusern von Wien bis Hamburg. Zudem ist er erfolgreich als Übersetzer und Autor tätig. Seine Fassung von „Das Ende des Regens" wurde unter anderem am Schauspiel Bonn, am Staatstheater Darmstadt und am Staatstheater München aufgeführt und gewann den Publikumspreis bei den Bayerischen Theatertagen. Als Autor bringt er 2018 gleich zwei Uraufführungen in eigener Regie auf die Bühne: „Sherlock Holmes & Der Tod des Bayernkönigs" sowie „Adel verpflichtet".

EINE MORDS-FREUNDIN
Premiere am 22. November 2026
(Voraufführungen: 20. und 21. November 2026)
Vorstellungen bis 19. Dezember 2026
Komödie am Kurfürstendamm im Ernst-Reuter-Saal
Eichborndamm 213, 13437 Berlin
Karten ab 16 € unter (030) 88 59 11-88 und unter www.komoedie-berlin.de